

Kultur-Termine

Bühne

Das Ballett „Schwanensee“ wird am Mittwoch von Künstlern der Russischen Staatlichen Ballettakademie R. Nurejew auf die Bühne nach Kassel gebracht. Ab 19.30 Uhr ist es in der Stadthalle Kassel zu sehen. HNA Kartenservice Tel. 0561-203-204. Ein besonderes Weihnachtsmenü erwartet die Gäste des Theaterstübchens am Mittwoch: Das Kasseler Improvisationstheater ImproKS begrüßt Gäste aus dem Süden Hessens: Die Gruppe Square aus Frankfurt wird zusammen mit den Kasseler auf Zuschauerwünsche reagieren. Beginn: 20 Uhr. Das Weihnachtskonzert von Groove Juice ist diese Woche mehrfach im Kulturzentrum Schlachthof zu erleben: jeweils ab 20 Uhr, täglich bis Freitag.

Führungen

Eine Theaterführung im Staatstheater beginnt am Mittwoch um 16 Uhr. Treff: Opernfoyer. Kurzführung: Cranach und die deutsche Malerei, Beginn ist am Mittwoch um 16 Uhr im Museum Schloss Wilhelmshöhe. Planetariumsvorführung: Eine Einführung in die Himmelskunde für jedermann, beginnt am Dienstag um 14 Uhr und Mittwoch um 15 Uhr, Planetarium, Orangerie, An der Karlsau 20a, Kassel, Anmeldung: 0561-31680-500.

HNA Kartenservice

Karten für alle Veranstaltungen im Kulturzentrum Schlachthof gibt's natürlich bei uns:

☎ 0561 / 203 204

www.hna-kartenservice.de

Kinder über ihre Väter

Schreibwettbewerb auch für Klassen

KASSEL. Mein Vater - ist er immer für mich da? Kümmerst er sich oder sieht er nur fern? Wohnt er weit entfernt und schickt ab und zu mal ein Päckchen? Solche Fragen sollen Kinder bearbeiten bei einem Schreibwettbewerb der Vätergruppe Kassel, der Stadtbibliothek, des Evangelischen Forums und des Staatstheaters.

Gedanken, Gedichte oder Geschichten zum Thema „Mein Vater - Kinder schreiben über ihre Väter“ können aufgeschrieben und eingereicht werden. Welche Bilder haben Kinder von ihren Vätern? Das möchten die Organisatoren herausfinden. Auch Schulklassen, Kinder- oder Hortgruppen können sich beteiligen.

Einige der Beiträge werden am 14. Mai 2012 bei einer Lesung im Evangelischen Forum am Lutherplatz vorgestellt.

Einsendeschluss ist der 16. März. Beiträge bitte mit Adresse und Altersangabe einschicken an oder abgeben bei:

Evangelisches Forum
Mauerstraße 15
34117 Kassel
ev.forum.kassel@ekkw.de
Stadtbibliothek Kassel
im Rathaus
oder
Jugendbücherei
Oberste Gasse 24
Infos: 0561-9201717.

Überwältigende Empfindungen

Drei Magnificat-Kompositionen standen im Mittelpunkt des Adventskonzerts der Kantorei St. Martin

VON WERNER FRITSCH

KASSEL. Adventskonzert in der voll besetzten Martinskirche: Mitten in die Klang- und Ausdruckswelt Johann Sebastian Bachs platzten zwei exaltierte Sopranstimmen. Höchste Aufregung, die sich in heftiger Bewegung der Gesangslinien manifestierte - völlig zu Recht: Das Magnificat, der Lobgesang, den Maria nach der Verkündigung der Geburt Jesu durch den Engel anstimmt, spiegelt eine emotionale Grenzsituation. Und wir erleben, wie Maria dieses Geschehen zunächst auf sich, die „niedrige Magd“, bezieht, sich dann aber fängt und das Geschehen in die Heilsgeschichte Israels einordnet.

Der Komponist Manfred Trojahn (62) benötigt für seine Magnificat-Vertonung zwei Stimmen, um die Gefühlsextreme Marias einzufangen. Und nach den großen Ausschlägen zu Beginn, da sie von widersprüchlichen, das heißt: dissonanten, Empfindungen überwältigt wird, führt Trojahn den Gesang zurück in Harmonie, in Folgen von Terzen und Sexten, die durchaus ungewöhnlich sind für ein Stück mit dem Entstehungsjahr 2009.

Ein Glücksfall der Kasseler Zweitauflührung dieses eindrucksvollen Werks unter der Leitung von Kantor Eckhard Manz waren die beiden Sopranistinnen: Romy Petrick verband ihre kraftvolle, farben-



Stimmungsvoll: Kantorei und Orchester St. Martin mit dem Leiter Eckhard Manz.

Foto: Schoelzchen

reiche Stimme wunderbar mit dem hell fokussierten Sopran Susanne Pütters'. Grundiert wurde der Gesang von den feinen Farben der Holzbläser und der Streicher des Orchesters St. Martin, das mit sanften Pulsschlägen dem Gesang auch so etwas wie körperliche Regungen unterlegte.

Festlich im Trompetenglanz erstrahlte dagegen Bachs Magnificat, das in den Solosätzen

der beiden Soprane, aber auch beim Basssolo „Quia fecit“ von Daniel Blumenschein und in der verinnerlichten Altarie „Esurientes implevit“ mit Mechtild Seitz sehr profiliert daherkam. Die Kantorei St. Martin zeigte dagegen beim „Omnes generationes“ nicht ganz die gewohnte Präsenz.

Trotz einiger dissonanter Reibungen kam das 1989 entstandene Magnificat von Arvo

Pärt für Chor a cappella mit archaischer Würde daher. Klanglich reizvoll durch den dezent hervortretenden Soloalt, aber im Gegensatz zu den beiden anderen Magnificat-Vertonungen auf kühle Distanz bedacht.

Eingerahmt wurden die drei Magnificat-Kompositionen von den Kantaten Nr. vier und sechs des Bach'schen Weihnachtsoratoriums. Gelegenheit für die Blechbläser (Hörner in

Nr. 4, Trompeten in Nr. 6) zu glänzen. Und für den Chor, seine Klangstärke (bis auf den Beginn des „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“) zu zeigen. Abstriche gab's bei den zu schnell genommenen Arien „Nur ein Wink“ und „Nun mögt ihr stolzen Feinde schreken“. Letztere führte den jungen Tenor Kai-Ingo Rudolph an seine Grenzen.

Langer, freundlicher Beifall.

Kinder erkunden, wie die Laute tönt

Ausprobier-Konzert zwischen Orient und Okzident

VON FELIX WERTHSCHULTE

KASSEL. „Ich bin der weise Nasreddin und habe schrecklichen Hunger.“ Yusuf Kiliç steht auf der Bühne und hält sich gequält den Bauch. „Kann man die hier nicht zum Kochen benutzen?“, fragt er und hält eine orientalisch Laute am Hals, als wäre sie eine Bratpfanne. Die Kinder im Publikum lachen und schütteln die Köpfe. „Du bist ja gar nicht so schlau. Wann können wir endlich singen?“

Die Geschichte vom angeblich allwissenden Nasreddin war der lockere Rahmen für ein wirkungsvolles Kinderkonzert, das Yusuf Kiliç zusammen mit seiner Kollegin Gülten Erenulug am Sonntag im Kulturzentrum Schlachthof gegeben hat. Als Teil der Kindermusikreihe „Große Musik für kleine Leute“ probierten die beiden aus, wie es klingt, wenn deutsche Kinderlieder von orientalischen Instrumenten begleitet werden.

„Es war eine Premiere - und gleichzeitig ein Experiment“,

sagt Gülten Erenulug. „Die Kinder sollten die Lieder mitsingen können und dabei spielerisch die Instrumente und den Klang kennenlernen.“

Im Konzert ging das auf, spätestens als die jungen Zuhörer im Lied „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ die orientalischen Trommeln auf der Bühne ausprobierten.

Auch die komplizierteren Lauten wurden später genau unter die Lupe genommen. Sichtlich den meisten Spaß machte aber der Abschluss, bei dem abwechselnd auf Deutsch und Türkisch gesungen wurde.

„Erst wollten wir ein orientalisches Märchen vertonen“, meint Yusuf Kiliç. „Doch das Konzert hat gezeigt, dass die Kinder auch von einfacheren Dingen begeistert sind. Mit Musik ist die Brücke schnell gebaut.“ Zusammen wollen Erenulug und Kiliç, die als Lehrerin und Architekt arbeiten, die multikulturelle Geschichte um Nasreddin bald fortführen: „Das Projekt ist auf jeden Fall ausbaufähig.“



Experiment: Yusuf Kiliç (hinten links) und Gülten Erenulug singen mit Kindern „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“. Foto: Werthschulte

Farben der Bibel

Jutta Schlier stellt ihre Werke im Haus St. Michael aus

VON KIRSTEN AMMERMÜLLER

KASSEL. Warme Farben, strahlend und klar auf einem schmalen Hochformat. Man fühlt sich an die Fenster einer Kirche erinnert, die von der Sonne beschienen, die christlichen Darstellungen zur Geltung bringen. Mit dieser Assoziation liegt der Betrachter bei den Bildern von Jutta Schlier nicht falsch. Die Bibel ist für die Gemeindefereferentin Inspirationsquelle und Grundlage für ihre Bilder. In der Ausstellung „Begegnung“ im Haus St. Michael präsentiert die 52-jährige Künstlerin derzeit ihre Bilder.

„Das Malen ist für mich ein ganz wichtiger Teil“, sagt Jutta Schlier. „Wenn ich die Bibel lese, entstehen vor meinem inneren Auge Bilder, welche mich zum Ausdruck in Farbe und Form bewegen.“ In einem intensiven Arbeitsprozess bringt die Künstlerin die inneren Bilder in eine äußere Form und schafft so bewegende Werke, die irgendwo zwischen Emotionalität und christlicher Symbolik mit dem Betrachter in Verbindung treten möchten.

Das Gesicht Christus am Kreuz ist noch deutlich zu erkennen. Die Augen sind geschlossen, und der Gekreuzigte ist dem Tod näher als dem Leben. Der Körper ist beinahe vollständig mit dem Holz des Kreuzes verschmolzen. Die Farbigkeit, welche diese Szene umgibt, setzt einen starken Kontrast zu dem dargestellten Martyrium. Ein strahlendes Gelb, ein warmes Rot und ein tiefes Blau sollen die Auferstehung und die Hoffnung symbolisieren.

Jutta Schlier gestaltet ihre Bilder in dieser Kombination aus einerseits christlicher Symbolik, die sich in Zeichen



Stimmt nachdenklich: „Jesus am Kreuz“ in starken Farben von Jutta Schlier.

Foto: Ammermüller

wie dem Kreuz oder der Zahl Drei für die Dreifaltigkeit manifestiert. Andererseits vollführt die Künstlerin ein regelrechtes Farbspiel auf dem grundierten Holzuntergrund, welches die Gefühlswelt widerspiegelt. „Ich möchte in meinen Bildern viel Raum für den Betrachter lassen“, sagt die Gemeindefereferentin, „jeder soll seine eigenen Deutungen

und Gefühle hineinlegen können.“ Und so ist der Betrachter zu einem intensiven Zwiegespräch mit den Bildern eingeladen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Januar 2012 im Haus St. Michael, Ludwig-Mond-Str. 127, zu sehen. Informationen und Anmeldung: Tel.: 0561/23123, info@haus-st-michael-kassel.de